

Protokoll der 5. Sitzung des Runden Tisches „Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Kultur in der Landeshauptstadt Stuttgart“

17. September 2013, 15:30 – 17:30 Uhr
treffpunkt 50plus (im Treffpunkt Rotebühlplatz)

Teilnehmer

Budimka Balazi, Caritasverband Stuttgart e.V.
Sabine Braith, Caritasverband Stuttgart e.V.
Sigi Clarenbach, treffpunkt 50plus
Christiane Hartenstein, Diakonie Stetten e.V.
Tanja Karrer-Feldkamp, Landesmuseum Württemberg
Christian Langer
Wolfgang Ripper, Beirat Inklusion
Andrea Schütt, behindert-barrierefrei e.V.
M. Tomek, Theaterhaus Stuttgart

Entschuldigt

Ulrike Hermann, Kulturgemeinschaft Stuttgart e.V.
Andreas Hüster, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Bernhard Kapitzki, Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus
Ayse Özbabacan, Landeshauptstadt Stuttgart, Stabsabteilung Integrationspolitik
Jan Peter, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt
Berit Priebe
Gabriele Reichhardt, Landeshauptstadt Stuttgart, Sozialamt
Britta Schade, Zentrum für selbstbestimmtes Leben
Irmgard Schaufler, Schwerhörigenverein Stuttgart e.V.
Benjamin Wahl, Landratsamt Rems-Murr-Kreis

Moderator

Wolfgang Klenk, Breuninger Stiftung

Protokollantin

Eva Ringer, KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Zielsetzung des zukünftigen Prozesses
2. Konkretes Vorgehen: To Do
3. Vorgehen Bestandsaufnahme
4. Vorgehen Praxistest / Begehung

Protokoll

zu 1. **Begrüßung und Zielsetzung des zukünftigen Prozesses**

Wolfgang Klenk begrüßte die Anwesenden und hieß Herrn Tomek vom Theaterhaus willkommen. In einer kurzen Blitzlicht-Runde äußerten die Teilnehmer Wünsche für den weiteren Prozess:

- Konkrete Schritte und Eintauchen in die Praxis mit konkreten Aufgaben und Stichtagen, z.B. Begehungen
- Bestandsaufnahme: Was gibt es schon, wo können Netzwerke aufgebaut werden und was fehlt noch
- Vernetzungen

zu 2. **Konkretes Vorgehen: To Do**

Grundsätzlich soll die Konzentration auf bestimmten Themen liegen, um diese konkretisieren und Ergebnisse erzielen zu können. Darüber hinaus soll eine Konzeption für die Weiterführung der Thematik ab 2014 erarbeitet werden.

- Einbindung des Sozialamts
→ ein Vertreter des Sozialamtes wird weiterhin am Runden Tisch teilnehmen.
- Einbindung des Sozialministeriums sobald konkrete Dinge erarbeitet wurden. Das Sozialministerium ist für Sachen zuständig ist, die über Stuttgart hinausgehen.
- Einbindung der Behindertenbeauftragten der Stadt Stuttgart Ursula Marx oder deren Vertretung
→ Frau Marx steht zu einem Gespräch zur Verfügung und wird am 14.11.2013 an der Sitzung der Arbeitsgruppe teilnehmen.
- Einbindung des Kulturamts
→ Frau Marx und das Sozialamt sollen gefragt werden, wie das Kulturamt am besten einbezogen und informiert werden könnte. Vorab soll jedoch eine Checkliste erstellt werden, was Barrierefreiheit in Kultureinrichtungen bedeutet.
- Broschüre „Stuttgart barrierefrei“ (2007), herausgegeben von Stuttgart Marketing in Kooperation mit „Tourismus für alle“
→ Christian Langer und Christiane Hartenstein werden Kontakt mit Stuttgart Marketing aufnehmen, um mögliche Schnittstellen zu erfragen.
- Homepage der Stadt Stuttgart
→ eventuell könnte Frau Marx darauf angesprochen werden.
- Assistenzbörse
→ Andrea Schütt wird Kontakt aufnehmen und erfragen, ob eine Erweiterung auf Kultur denkbar wäre.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

- Linkliste
→ Durchsicht der bisherigen Materialsammlung, ob Kontaktaufnahme zu einzelnen sinnvoll ist.
- CIS City-Initiative Stuttgart
→ Sigi Clarenbach wird versuchen, Kontakt zur Citymanagerin Bettina Fuchs aufzunehmen.

zu 3. **Vorgehen Bestandsaufnahme**

- Eva Ringer wird eine **Liste aller Kultureinrichtungen** in Stuttgart zusammenstellen, die in einem weiteren Schritt mit Piktogrammen zur Barrierefreiheit ergänzt werden könnte.
 - Die von Ayse Özbabacan erstellte **Checkliste** (siehe Anlage, S. 5) soll in der nächsten Sitzung durch alle Teilnehmer ergänzt werden. Änderungsvorschläge können gerne schon vorab an Eva Ringer geschickt werden.

→ Die Liste soll zwischen dem programmatischen Angebot und den barrierefreien Zugängen inkl. der Anfahrt aufgeteilt werden.
 - Grundsätzlich entscheidet jeder Besucher einer Kultureinrichtung eigenständig das Programm und möchte nicht von den Mitarbeitern bevormundet werden.
 - Da das Programm ständig wechselt, wird dieser Punkt vorerst außen vorlassen.
[Anmerkung der Protokollantin: Die Kulturpartner bei KULTUR FÜR ALLE Stuttgart sind nach Genres klassifiziert, die auch kombiniert werden können: Theater, Ballett/Tanz, Kunst/Museen, Klassische Musik, Rock/Pop/Jazz, Literatur/Wort/Sprache, Kabarett/Comedy, Kinderveranstaltungen, Vorträge/Seminare, Film, Gemischtes Programm → evtl. könnte das für eine Einordnung des programmatischen Angebots vorerst übernommen werden]
- Um es den Kultureinrichtungen so leicht wie möglich zu machen und eine hohe Rückmeldequote zu erhalten, sollte die Liste möglichst einfach gestaltet sein, z.B. zum Ankreuzen.
- Die Teilnehmer prüfen ebenfalls, ob alle geforderten Punkte aus dem Plenum im endgültigen Fragebogen inbegriffen sind
- Behinderungsübergreifender/barrierefreier Stadtplan (elektronisch, Papierform)
 - In Kombination mit Stadtführer
 - Piktogramme, Farborientierung...
 - Blindenampeln
 - Internetplattform pflegen (muss jährlich aktualisiert werden)
 - „Kulturhändlerin“ als Ansprechperson (in Stadtverwaltung)
 - Schulungen für Mitarbeiter von Kultureinrichtungen im Umgang mit behinderten Personen (Selbsthilfvereine ansprechen)

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

→ Mögliche Fragen wären: Gibt es einen Informationsstand, einen Führer in leichter Sprache, einen Ansprechpartner/Assistenten vor Ort?

→ Außerdem soll es eine Spalte für „Besondere Angebote/ Inklusiv Angebote“ geben, z.B. gibt es eine Theatergruppe inklusiver Art?

- Aus Sicht der Schwerhörigen müssten noch zwei weitere Punkte in den Fragebogen eingebracht werden:
 - Ist in den Sälen der Kultureinrichtungen eine Induktionsanlage vorhanden oder gibt es Mikroportanlagen?
 - Wie sind die Aufzüge ausgestattet? Können Hörgeschädigte die Antworten bei Notrufen visuell wahrnehmen? Oder sind es nur akustische Durchsagen?
- Der fertig gestellte Fragebogen wird dann an die Kultureinrichtungen für eine Eigenbetrachtung bzw. Selbsteinschätzung geschickt.

Thematisiert wurden auch eine mögliche Schulung von Mitarbeitern und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Wünschenswert wäre eine selbstverständliche Berücksichtigung in den Kultureinrichtungen von Menschen mit Handicaps, z.B. breitere Türen, Aufzüge etc. Außerdem könnte eine Assistenz vor Ort die Öffentlichkeit sensibilisieren, denn beeinflussen lässt sich das Publikum nicht. Als Anregung wurde die Idee geäußert, ein Schild am Eingang einer Kultureinrichtung anzubringen mit einem Hinweis in der Art „Menschen mit Handicap sind willkommen“. Dies könnte die Öffentlichkeit sensibilisieren, wurde jedoch in der Gruppe kontrovers diskutiert.

zu 4. **Vorgehen Praxistest / Begehung**

Für die Begehung des Theaterhauses, der Stadtbibliothek und des Landesmuseums soll auf Basis der für die Bestandsaufnahme entwickelten Checkliste ein Leitfaden erstellt werden, der die Grundlage für die Begehung bilden und die Sicht der Gruppe hinsichtlich Barrieren schärfen soll.

Die ersten Schritte für ein Vorgehen sollen im Rahmen der nächsten Sitzung anhand des Theaterhauses besprochen und festgelegt werden.

.....
Protokollantin:
Eva Ringer
Geschäftsführung KULTUR FÜR ALLE Stuttgart e.V.
.....

Zweck des Vereins ist die Förderung der Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen an Kunst und Kultur. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Einrichtung (Name, Adresse)		
Zielgruppe	öffentliche Angebotsarten / Hilfsmittel	Buchbare Angebote
Geistige Behinderung		
Blindheit/Sehbehinderung		
Hörbehinderung		
Gehörlosigkeit		
Sprachbehinderung		
Lernbehinderung		
Körperbehinderung		
Demenz		
Epilepsie		
Psychische Erkrankungen		
Sonstige		
Barrierefreier Zugang?		

Materialsammlung (Links, Tipps, Informationen und Nützliches):

- Barrierefrei durch München und Kallenberg: http://www.korntal-muenchingen.de/servlet/PB/show/1364220_l1/Barrierefreies_Muenchingen_10042013_Klein.pdf
- Barrierefrei durch Tübingen: <http://www.sozialforum-tuebingen.de/plugin.php?menuid=2&template=bdt/templates/front.html>
- Barrierefreiheit in Hotellerie und Gastronomie – Handbuch zur Zielvereinbarung für die standardisierte Erfassung, Bewertung und Darstellung barrierefreier Angebote in Hotellerie und Gastronomie: http://www.dehoga-bundesverband.de/fileadmin/Inhaltsbilder/Branchenthemen/Barrierefreiheit/BKB_Handbuch_barrierefrei_komplett.pdf
- Basisanforderungen für einen barrierefreien Zugang zu Museen: http://www.barrierefreiheit.de/barrierefreie_museen.html
- BKB Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e. V.: <http://www.barrierefreiheit.de>
- „Bloody Mary“ (freie bühne stuttgart) im Theaterhaus (10.07. + 11.07.2013): <http://www.theaterhaus.com/theaterhaus/?id=1,3,15934>
- DIN-Normen, Gesetze und Richtlinien des barrierefreien Bauens und damit verbundene Anbieter und Produktpräsentationen: <http://www.nullbarriere.de>
- Feste feiern in Münster – Tipps für die barrierefreie Gestaltung von (Open air) Veranstaltungen: <http://komm.muenster.org/publikationen/ChecklistebarrierefreieVeranstaltungen.pdf>
- Landkarte der inklusiven Beispiele: http://www.behindertenbeauftragter.de/DE/Landkarte/Forms/Suche/ProjektSuchen_formular.html
- SOMMERTHEATER 2013 handiCaptions (www.clesle.de/sommertheater/) im Hinterhof der Brennerstrasse 23 (05.07. – 13.07.2013)
- Stuttgart barrierefrei: <http://www.stuttgart-tourist.de/barrierefreies-stuttgart>
- Treffpunkt von Menschen mit und ohne Behinderung in Bremen
- VVS Haltestellen barrierefrei: <http://www.vvs.de/karten-plaene/haltestellenkartenbarrierefrei/>